



Markbass Micromark

Brüllaffe im Mauspelz

text: Xaver Fischer foto: Dieter Stork

Zu einem kleinstmöglichen Keyboard-Setup (s. KEYBOARDS 9/06) gehört natürlich auch ein kleinstmöglicher Verstärker, um bei Proben und kleinen Clubgigs unabhängig von einer PA zu sein. Bei den klassischen Keyboardverstärkern tummelt sich leider zurzeit nichts, was für den ambitionierten Bahn- und Kleinwagenfahrer adäquat, also klein genug wäre. Fündig geworden bin ich schließlich bei der italienischen Firma Markbass, die gerade die Bassverstärkerwelt mit ihren ultraleichten Amps aufmischt.

Der Micromark ist Minimalismus pur: ein Würfel mit einer Kantenlänge von 22 cm, der gerade einmal 4,2 Kilo auf die Waage bringt und dabei 50 Watt RMS an 8 Ohm leistet. Ein kleiner Neodymium Ultralight Speaker (6") und die in Digitaltechnik realisierte Endstufe ermöglichen das geringe Gewicht. Auch die Anschlüsse sind

schnell abgehakt: Klinke-Line-In und Miniklinke-Aux-In, der gleichzeitig mit Line-In genutzt werden kann; der Eingang ist zwar nicht regelbar, aber als zusätzliche Anschlussmöglichkeit für ein zweites Keyboard durchaus willkommen. Dann gibt es einen DI-Out (XLR) mit Groundlift-Schalter sowie Anschlüsse für einen optionalen

Hochtöner und einen Kopfhörer. Das Gehäuse ist mit Filz bezogen und macht trotz seines geringen Gewichts einen recht stabilen Eindruck.

Anstelle eines Equalizers gibt es ein sogenanntes „Variable Pre-Shape Filter“. Dieses beschneidet die Mitten im Bereich von 380 Hz, wodurch Bässe und Höhen geboostet werden. Dies scheint allerdings eher für Bassisten geeignet, die einen 80er-Jahre-Slapbass-Sound mögen (ja, die soll es tatsächlich noch geben!). Für Keyboards empfiehlt sich die neutrale Einstellung.

Praxis

Um den Sound des Micromark ausgiebig zu testen, habe ich ihn mit in meine Kabeltasche (!) gepackt und zu folgenden Spielsituationen mitgenommen:

1. Alleine im Proberaum mit Rhodes

Schon hier offenbart der Micromark seine in Relation zur Größe unglaubliche Lautstärke. Der Amp produziert einen gut zum Rhodes passenden, direkten und knochentrockenen Sound mit angenehm mittigem Charakter. Andere, größere Amps, mit denen ich experimentierte, klangen da schwammiger und indi-

rekter und trotz wesentlich größerer Speaker auch nicht lauter.

2. Orgeltrio im kleinen Jazzclub vor ca. 50 Zuhörern, mit unverstärktem Saxofon und Drums

Hier beschallte der Micromark alleine den kompletten Club, selbst der Orgelbass war im ganzen Raum satt zu hören.

3. Fusion-Gig im Jazzclub mit Schlagzeug (unverstärkt), E-Bass, Saxofon (verstärkt) und Keyboards

Auch hier erzeugte der Kleine immerhin noch ausreichende Lautstärke für die Bühne. Der Saal wurde allerdings mit einer PA beschallt.

4. Gig mit der Funk-Band: drei Bläser plus sehr laute Rhythmusgruppe

Hier war dann Ende im Gelände. Ohne Unterstützung durch die Monitoranlage hätte es nicht gereicht.

Fazit

Ich werde den Microbass ab jetzt immer dabei haben. Transporttechnisch fällt er kaum auf, aber sowohl im Proberaum wie auch als Bühnenmonitor reicht er in den meisten Fällen aus und hat einen sehr angenehmen Grundsound.

profil

Konzept:

ultrakompakter Keyboard-Amp

Maße / Gewicht:

22,5 × 22,5 × 21,9 cm (B×H×T) /
4,2 kg

Frequenzgang (Herstellerangabe):

70 Hz – 8 kHz

Hersteller / Vertrieb:

Markbass / S.M.I.L.E.

Internet:

www.markbass.it,
www.smile-music.de

UvP / Straßenpreis:

€ 555,- / ca. € 500,-

- + sehr angenehmer Grundsound
- + kompakte Maße
- + geringes Gewicht

Außerdem liefert der kleine Combo immer Gesprächsstoff („Was, das kommt alles aus dem kleinen Ding??“). ↴

spardorado.de

Vintage Gitarren und ihre Geschichten

Die amerikanische Gitarre der letzten 100 Jahre
Carlo May
ca. 100 Seiten
MM410



STATT € 23,50 JETZT NUR NOCH
€ 9,95

Synthesizer von Gestern

Vol. 2
Matthias Becker
ca. 146 Seiten
MM401



STATT € 23,- JETZT NUR NOCH
€ 9,95

Rickenbacker

The History of the
Rickenbacker Guitar
Richard Smith
ca. 246 Seiten
MM915



STATT € 23,50 JETZT NUR NOCH
€ 9,95

Jetzt online bestellen

© 2007 MM-Musik-Media-Verlag GmbH & Co. KG KÖLN